

Wie muß die Parteiorganisation arbeiten, um die ökonomischen Ziele der LPG im Jahre 1965 zu verwirklichen? — Diese Frage haben sich die Genossen der LPG Typ III in Ebersbach, Kreis Großenhain, vorgelegt. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen war die Forderung im Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des Zentralkomitees, daß die Parteiorganisationen auf dem Lande sich in der weiteren politisch - ideologi-

sehen Arbeit vor allem das Ziel stellen müssen, die Politik und die Beschlüsse der Partei und Regierung zur Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft gründlich zu erläutern und gemeinsam mit den Genossenschaftsmitgliedern und Landarbeitern ihre Durchführung zu organisieren. Inwiefern sind die Gedanken der Ebersbacher Genossen lehrreich für andere Grundorganisationen?

bau verbessern. Doch die Jahreshauptversammlung hat beschlossen, 1965 den Kampf um die 3000 kg Milch je Kuh im Durchschnitt der Genossenschaft aufzunehmen. Das wird nicht leicht sein. Alle Genossenschaftsmitglieder, die es angeht — und das sind nicht nur die Melker —, sollen auf diese Aufgabe vorbereitet werden.

So ergibt sich jetzt die Frage: Wie muß die Parteiorganisation den Kampf um die höhere Milchproduktion führen? Keinesfalls kann sie das in gleicher Weise tun, wie der Vorstand der Genossenschaft. Ihre Sache ist es nicht, die Produktion zu organisieren. Sie muß vielmehr die Menschen richtig auf ihre Aufgabe vorbereiten, ihnen politisch die Notwendigkeit einer höheren Milchproduktion erklären, in ihnen die Bereitschaft wecken, alle Reserven aufzudecken, um das größtmögliche Ergebnis zu erreichen. Darum bemühen sich die Genossen in Ebersbach. Sie haben dieses Problem in den Mittelpunkt ihrer Mitgliederversammlung gestellt,

Ausgangspunkt ist der Produktionsplan

Wenn die Grundorganisation ihre Aufgaben für einen längeren Zeitraum festlegt, muß sie sich zunächst klarwerden, welches die Hauptaufgabe in der Entwicklung der LPG darstellt, der über das ganze Jahr hinweg die größte Aufmerksamkeit gebührt, und welche Aufgaben darüber hinaus in den einzelnen Kampagnen in den Vordergrund rücken. In der LPG Ebersbach steht die Steigerung der Milchproduktion an erster Stelle. Im

vergangenen Jahr wurde der Plan der Marktproduktion nicht erfüllt. Die Bruttoproduktion je Kuh lag im Durchschnitt nur bei 2165 kg Milch. Erhebliche Auswirkungen hatten die Brucellose in einem Stall mit 54 Kühen und schlechte Stallverhältnisse. Es muß damit gerechnet werden, daß in diesem Jahre vom Brucellosestall wiederum 22 000 kg Milch weniger kommen. Auch die Stallverhältnisse werden sich erst um die Mitte des Jahres durch einen Um-

(Fortsetzung von Seite 321)
mus verzichtet, daß in Westdeutschland eine solche demokratische Ordnung geschaffen wird, in der niemandem zugemutet wird, unter der Atombombe und mit Mördern gemeinsam zu leben.

Das wurde annähernd alles gesagt. Aber reicht denn das? Wir kennen doch unsere Bauern, wir wissen doch, daß sie meinen, drüben sei es gar nicht

so schlimm, daß sie also an der Gefährlichkeit des Militarismus zweifeln, genauso an der Aufrüstung, am Revanchismus usw. Es ergibt sich in diesem Fall dasselbe wie vorhin beim Beispiel der Agrarpolitik. Wir können nur im großen und ganzen dazu etwas sagen, aber bei den Einzelheiten wird es schwer. Deshalb müssen sich die Genossen vor allem mit Tatsachen und Fakten ausrü-

sten und ihre politische Argumentation damit verbinden.

Wie richtig und wichtig das ist, diese Aneignung schlagkräftigerer Argumente durch unsere Genossen, das möchte ich noch mit der Reaktion auf unsere öffentliche Parteiversammlung beweisen. Ich fragte seinerzeit im LPG-Vorstand, wie die Versammlung von den parteilosen Kollegen aufgenommen **worden und ob es**